Beschreibung einiger neuen Käferarten

Autor(en): **Stierlin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **8 (1888-1893)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-400479

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

weniger lebhaft geaugt als die vom Lautaret im Dauphiné, und zwar auf den Hinterflügeln, wo die Schweizerform sonst kaum je Spuren von Augen zeigt.

Sehr auffallend ist die Unterseite der Hinterflügel, nämlich nicht bloss ohne Binde, sondern auch fast ohne Marmorirung einfach tief rauchgrau.

Ich bemerke, dass im Allgemeinen bei den südlichen Formen von Dromus die Unterseite blasser und schwächer gebändert ist als bei der nördlichen Normalform. Das Vorkommen des Dromus an der Felshalde von Les Vents scheint ein isolirtes zu sein, denn die Exemplare der Umgebung stellen den normalen Alpen-Tyndarus dar.

Dass in den Waadtländeralpen auch andere südwestliche Formen aufzutreten beginnen, ist bekannt. (Siehe mein Pflanzenleben der Schweiz, S. 375.)

Beschreibung einiger neuen Käferarten.

Von Dr. **Stierlin** in Schaffhausen.

Dineutes Kaiseri.

Ovalis depressus, olivaceo-niger, obsolete punctulatus, thorace apice profunde bisinuato, marginato utrinque impresso, elytris obsolete punctato-sulcatis, postice rotundatis, tibiis anticis elongatis, apicem versus parum dilatatis. Lg. 17—19, Lat. 10—12 mm. Auf der Sinai-Halbinsel.

Var. corpore subferrugineo.

Dem D. grandis sehr ähnlich, namentlich sind die Flügeldecken in ganz ähnlicher Weise gestreift, er ist durch folgende Merkmale von ihm verschieden.

Er ist grösser, breiter, flacher, das Halsschild an der Spitze gerandet, vorn zu beiden Seiten tiefer ausgerandet, namentlich innerhalb der Vorderecken, sein umgeschlagener Rand stärker und innerhalb des Vorderrandes ein auf den Seiten tieferer Quereindruck; der Hinterrand ist jederseits zweimal gebuchtet, die Vorderschienen sind länger und weniger nach der Spitze hin verbreitert.

Oval schwarz, wenig glänzend, flach, fein und etwas verschwommen punktirt, weniger fein als D. grandis; Halsschild fast viermal so breit als lang, an der Spitze gerandet und tief jederseits gebuchtet, namentlich seitlich innerhalb der Vorderecken; diese dadurch stärker vortretend; innerhalb der Spitze

zieht sich ein Quereindruck von einer Seite zur andern; derselbe ist in der Mitte seicht, gegen die Seiten hin tiefer; der Seitenrand ist nach aufwärts gebogen, an der Basis ist das Halsschild jederseits zweimal gebuchtet, einmal neben dem Schildchen, und dann innerhalb der Ecken; letztere Buchtung ist nicht stark ausgeprägt, die Hinterecken spitzig; Flügeldecken flach mit neun schwach vertieften, seitlich und hinten deutlicheren Furchen, in welchen eine feine Punktreihe verläuft, hinten abgerundet ohne Ausrandung, die Vorderschienen sind so lang als die Schenkel, gegen die Spitze wenig verbreitert.

Die var. b ist röthlich, die Ränder der Flügeldecken verschwommen dunkler.

Otiorhynchus longiusculus Stl.

Elongatus, piceus, squamulis rotundatis tectus; rostro capitis longitudine, subtereti, scrobis abbreviatis, antennis dimidium corporis vix superantibus, gracilibus, funiculi articulo 2° primo paulo longiore, thorace latitudine paulo longiore, lateribus modice rotundato, subtiliter granulato, elytris oblongo-ovatis, punctato-sulcatis, interstitiis angustis, granulatis, obsolete setulosis, femoribus muticis. Lg. 6 mm. Spanien. Von H. Ganglbauer eingesendet.

In die 10. Rotte gehörend und die kleinste Art der Gruppe, in der Gestalt dem chrysonus ähnlich, durch die tief gefurchten Flügeldecken mit schmalen, rippenförmigen Zwischenräumen verschieden, — dem O. protensus in Grösse, Gestalt, Sculptur sehr ähnlich, aber mit ungezähnten Schenkeln.

Langgestreckt, braun, mit runden Schuppen dicht bedeckt, Fühler und Beine röthlich; Rüssel so lang wie der Kopf und ziemlich kräftig, an der Wurzel drehrund, ungekielt; Augen ganz flach, Fühlerfurche die Augen nicht erreichend; Fühler kaum länger als der halbe Leib, ziemlich schlank, das 2. Geisselglied etwas länger als das 1., die äussern rundlich, die Keule lang oval, zugespitzt; Halsschild etwas länger als breit, seitlich mässig gerundet, vorn und hinten gleich breit, oben dicht, etwas runzlig gekörnt; Flügeldecken lang oval, etwas mehr als doppelt so lang als breit, seitlich regelmässig gerundet, punktirt gefurcht mit gewölbten, unregelmässig, etwas runzlig gekörnten Zwischenräumen, auf denen eine sehr undeutliche Reihe winziger Börstchen steht, die nur bei starker Vergrösserung wahrnehmbar ist, die Schenkel sind mässig verdickt, unbewehrt, die Schienen ziemlich lang und gerade, nur an der äussersten Spitze schwach einwärts gebogen.

Ot. rhilensis Stl.

Oblongo-ovatus, niger, subdepressus, squamulis griseis setisque erectis clavatis vestitus, rostro brevi basi leviter constricto, plano, antennis brevibus, funiculi art. 2 primo breviore, tertio subaequali, oculis sub-infernis minutis, thorace brevi, planiusculo, lateribus dilatato, elytris ovatis, subpupillatis, femoribus muticis, tibiis rectis. Lg. 3—4 mm. Rhilo Dagh.

Dem O. Stussineri, setifer, uncinatus ähnlich, fast noch kleiner, aber durch die Stellung der Augen von allen verschieden und sogar eine eigene Rotte bildend (19 b), auch ist der Rüssel kürzer, das 2. Geisselglied kürzer als das erste.

Länglich oval, schwarz, mit runden braunen Schuppen dicht besetzt und ausserdem mit dicken, etwas keulenförmigen, kurzen abstehenden Borsten bekleidet, die auf den Flügeldecken reihenweise stehen; Rüssel kaum so lang als der Kopf, an der Wurzel leicht eingeschnürt, breit, eben, Stirn leicht gewölbt, Augen stark nach unten gerückt, oval, Fühler kurz, das 1. Geisselglied verlängt, das 2. kürzer als das 1., so lang als breit, die übrigen breiter als lang, die Keule kürzer und doppelt so dick als die Geisselglieder; das Halsschild ist um $^1/_3$ breiter als lang, vorn ziemlich stark eingeschnürt, in der Mitte am breitesten, hinten gerade abgestutzt, mit schwachem Mittelkiel, der gegen die Spitze etwas undeutlich wird; Flügeldecken länglich oval, um die Hälfte länger als breit, stark punktirt gestreift mit fast ebenen Zwischenräumen, die eine regelmässige Borstenreihe tragen. Beine kurz und dick, die Schenkel ungezähnt, die Schienen gerade.

Ot. punctifrons.

Oblongo-ovatus, niger, subnitidus, breviter seriatim setulosus, rostro lato, plano, tenue carinato, fronte, capite thoraceque confertim evidenter punctatis, hoc latitudine vix breviore, lateribus modice rotundato, scrobis brevibus, elytris oblongo-ovatis, obsolete seriatim punctatis, interstitiis planis, coriaceis, alternis biseriatim setulosis, pedibus brevibus, femoribus muticis, tibiis non emarginatis. Lg. 10 mm. Steiermark.

Dem O. brevicornis ähnlich, länger, Flügeldecken mit Börstchenreihen.

Länglich, schwarz, auf den Flügeldecken die abwechselnden Zwischenräume zweireihig, die andern einreihig mit kurzen, zarten Börstchen besetzt. Rüssel, Kopf und Halsschild dicht und grob punktirt, erstere breit, flach mit schwachem, dünnem Kiel, Fühlerfurche ganz kurz, grübchenförmig, Fühler kurz und dick, die zwei ersten Geisselglieder gleich lang, Halsschild seitlich schwach gerundet, kaum breiter als lang; Flügeldecken

länglich eiförmig, etwas flach, fein gereiht punktirt, Zwischenräume breit, eben, lederartig gerunzelt, Beine stark, Schenkel ungezähnt, Schienen gerade, nicht ausgerandet.

Ot. rugoso-granulatus.

Oblongus, niger, subnitidus, fere glaber, rostro capite paulo longiore crasso, leviter impresso et subtiliter carinato, antennis sat fortibus, funiculi art. 2° primo duplo longiore, externis globosis, thorace longitudine non (♂) aut paulo (♀) latiore, lateribus modice rotundato, confertim granulato, elytris subparallelis (♂) vel oblongo-ovatis (♀) sulcatis, in sulco granulatis, interstitiis angustis, granulatis, subtus confertim punctatus, femoribus acute dentatis, tibiis rectis. Lg. 8—10 mm. Bosnien.

In der Gestalt dem polycoccus und peregrinus ähnlich und in die 25. Rotte gehörig. Von polycoccus durch kürzere Fühler, flache Augen, von giraffa durch kürzere Fühler, feiner gekörntes Halsschild, von armatus durch feiner und dichter gekörntes Halsschild, von longipennis und curvipes durch kürzere Fühler, von ersteren auch durch die Sculptur des Rüssels, von peregrinus durch kürzeres Halsschild, tiefer gefurchte Flügeldecken, stark gezähnte Vorderschenkel, von rugosus durch feiner gekörntes Halsschild, tiefer gefurchte Flügeldecken, von acatium Gyl. und ostentatus Gyl. durch kürzeres Halsschild verschieden.

Die Fühler sind nicht länger als der halbe Leib, die äussern Geisselglieder kugelig, das Halsschild ist ziemlich fein, dicht gekörnt, die grösste Breite fast etwas hinter die Mitte fallend, die Flügeldecken gefurcht, in den Furchen mit einer Körnerreihe, die Zwischenräume nicht breiter als die Furchen, stark gekörnt, mit kaum sichtbaren Börstchen spärlich besetzt.

Ot. Ganglbaueri Stl.

Oblongo-ovatus niger, parce aureo-squamosus, rostro capite longiore, punctato-strigoso, scrobis foveiformibus, abbreviatis, antennis brevibus, funiculi articulo 2° primo paulo longiore, externis transversis, oculis planis, thorace magno, longitudine parum latiore lateribus modice rotundato, subremote profunde punctato, elytris thorace vix dimidio longioribus, ovatis, rude punctato-striatis, interstitiis angustis, subconvexis, seriatim subtilissime punctulatis, femoribus omnibus fortiter dentatis, tibiis rectis. Lg. 6 mm. Rumelien. Von H. Ganglbauer gesendet.

Eine eigenthümliche Art, in Grösse und Gestalt an Ot. maurus erinnernd, mit stark gezähnten Schenkeln, die vordern etwas stärker als die hintern, dennoch passt er des langen Rüssels wegen nicht in die Untergattung Tournieria. Er bildet eine eigene Gruppe, die 39.

Der Rüssel ist länger als der Kopf, oben fast eben, längsrunzlig punktirt mit undeutlichem Kiel, die Fühlergruben sind nicht verlängert, sondern bilden eine rundliche Grube, Fühler kurz und stark, das 2. Geisselglied $^1/_3$ länger als das 1., die äussern quer. Das Halsschild gross, seitlich mässig gerundet, hinten wenig breiter als vorn, wenig breiter als lang, stark und nicht sehr dicht punktirt, die Flügeldecken höchstens $1^1/_2$ mal so lang als das Halsschild, bauchig, kräftig punktirt-gestreift, die Zwischenräume schmäler als die Streifen, schwach gewölbt mit sehr feiner Punktreihe, Beine kurz und stark, alle Schenkel stark gezähnt; die Flügeldecken sind mit etwas metallischen kleinen Schüppchen nicht dicht bestreut.

Ot. bosnicus.

Oblongus, niger, squamulis piliformibus aureis maculatim vestitus, antennis tibiis tarsisque obscure rufis. Rostrum capite brevius conicum, planum, confertim punctulatum, oculis lateralibus planis, antennae longitudine dimidii corporis, articulo secundo primo vix longiore, thorax longitudine brevior, rotundatus, confertim evidenter punctatus, elytra oblongo-ovata, subtiliter punctato-striata, interstitiis planis coriaceis, maculatim squamulatis, femora omnia denticulo acuto armata. Lg. 7 mm. Bosnien.

Gestalt und Grösse des O. alpicola und in dieselbe Rotte gehörend, der Rüssel eben, fein und dicht punktirt, die Augen auf die Seite gerückt, flach, Fühler von halber Körperlänge, die zwei ersten Geisselglieder fast gleich lang, Fühlerfurche gegen die Augen gerichtet, sich verflachend; Halsschild etwas (♂) oder um $^1/_3$ breiter als lang, seitlich gerundet, vorn wenig schmäler als hinten, auf der Scheibe dicht und mässig stark punktirt, seitlich fein gekörnt. Flügeldecken wie bei alpicola geformt, um die Hälfte länger als breit, hinten senkrecht abfallend, mit vorstehender Nath, fein punktirt gestreift mit breiten ebenen Zwischenräumen, mit haarförmigen, goldglänzenden Schuppen fleckig besetzt, ohne Borsten. Beine ziemlich kräftig, alle Schenkel mit mässig starkem, spitzigem Zahn.

Barypeithes graecus.

Oblongo-ovalis, castaneus, subtiliter pubescens, rostro latitudine non breviore, apice paulo dilatato, capite paulo angustiore, profunde sulcato; antennis brevibus, funiculo scapo breviore, hoc paulo curvato, thorace longitudine multo latiore, lateribus rotundato, subtilissime dense punctato, elytris ovatis, fortiter punctato-striatis, pubescentia erecta sat longa vestitis, femoribus antic. muticis, tibiis paulo incurvis. Lg. $2^4/_5$ mm. Thessalien, von H. Stussiner eingesendet.

Dem B. scydmaenoides am nächsten, von ihm und von den meisten Arten durch das kurze, dicht und fein punktirte Halsschild verschieden, von maurulus durch das fein punktirte Halsschild und die längere Behaarung verschieden.

Länglich eiförmig, braun, unbeschuppt, mit feiner, ziemlich langer, abstehender weisslicher Behaarung; der Rüssel so lang als der Kopf, fast länger als breit, gegen die Spitze ganz wenig verbreitert, tief gefurcht, fein und dicht punktirt, etwas gekrümmt; Fühlerfurchen nach hinten rasch verbreitert und verflacht; Fühler ziemlich kurz, der Schaft wenig gekrümmt, die Geissel etwas kürzer als der Schaft, ihr erstes Glied verlängt, das 2. kürzer als das 1., die äussern breiter als lang, die Keule kurz und breit; Augen wenig vorragend; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, seitlich ziemlich stark gerundet, in der Mitte am breitesten, fein und dicht punktirt; Flügeldecken eiförmig, etwas bauchig, $^1/_3$ länger als breit, ziemlich stark gewölbt, kräftig punktirt gestreift, die Zwischenräume wenig breiter als die Streifen, etwas gewölbt, äusserst fein, etwas undeutlich punktirt; die Beine sind etwas heller gefärbt, als der übrige Leib, die Schenkel etwas keulenförmig, ungezähnt, die Vorderschienen leicht gekrümmt.

Neliocarus Stussineri.

Oblongo-ovatus, niger, dense griseo-squamosus setulisque brevibus, suberectis parce vestitus, rostro lato, canaliculato, oculis sat magnis rotundis, parum proeminentibus; scrobs abbreviata; thorax longitudine duplo fere latiore, apice basique recte truncato, lateribus parum rotundato; elytra subparallela, subtiliter punctato striata, pedes nigri. Lg. 5 mm. Thessalien; von H. Stussiner eingesendet.

Durch die wenig vorragenden, ziemlich grossen Augen, deren Durchmesser etwa $^1/_3$ der Rüssellänge beträgt, und die kurze Fühlerfurche, sowie das dichte Schuppenkleid dem N. sagitta am nächsten, aber von plumper Gestalt, das Halsschild breiter, seitlich sehr wenig gerundet, nach hinten nicht verschmälert. Die Flügeldecken sind an der Wurzel kaum breiter als die Basis des Halsschildes, seitlich fast parallel, $1^1/_2$ mal so lang als breit, die Beine schwarz.

Verlängt, schwarz, dicht mit dunkelbraunen, runden Schuppen bedeckt; der Rüssel ist kaum so lang als der Kopf und etwas konisch, nach vorn verschmälert, mit schmaler, ziemlich tiefer Mittelrinne, Fühlerfurche tief und kurz, Fühler dünn, das 1. Geisselglied kaum doppelt so lang als breit, das 2. doppelt so lang als das 1., die äussern konisch, wenig länger als breit; die Augen ziemlich gross, rund, wenig vorragend; ihr Durch-

messer beträgt etwa $^1/_3$ der Rüssellänge; der Kopf ist hinter den Augen nicht eingeschnürt; die Stirn hat eine feine, bis zum Hinterkopf reichende Rinne. Die Sculptur des Kopfes und Halsschildes ist der dichten Beschuppung wegen nicht deutlich zu erkennen; letzteres ist $1^2/_3$ mal so breit als lang, vorn und hinten gerade abgestutzt, seitlich schwach gerundet, vor der Mitte am breitesten, vorn und hinten gleich breit, Flügeldecken $1^2/_3$ mal so lang als breit, an der Wurzel wenig breiter als die Wurzel des Halsschildes, seitlich regelmässig gerundet, oben mässig gewölbt, hinten senkrecht abfallend, fein punktirt gestreift, die Streifen nach hinten tiefer werdend, Zwischenräume breit, wenig gewölbt, mit einer regelmässigen Reihe kleiner, kurzer Börstchen; Beine mässig stark, die Schenkel ungezähnt, die Schienen gerade.

Cyclomaurus syriacus.

Oblongo-ovatus, niger, squamulis adpressis minutissimis, filiformibus brunneis flavisque variegatus; rostro capite non longiore, subconico, plano, subtilissime punctulato, oculis sat prominulis, scrobis foveiformibus, explanatis, pterygiis divaricatis, antennarum scapo thoracis marginem paulo superante, funiculi articulis 2 primis elongatis, externis subglobosis, clava elongata-ovata, thorace transverso, longitudine fere duplo latiore, lateribus rotundato, fere angulato, elytris ovato-globosis, thorace dimidio latioribus et $2^1/_2$ longioribus, latitudine dimidio longioribus, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, laevibus, femoribus dente sat valido armatis, tibiis rectis. Lg. 6—8 mm. Beirut.

Der Rüssel ist von der Stirn nicht durch eine Querfurche getrennt, seine Pterygien sind stark, wie bei Otiorh, die Fühlerfurche verbreitert sich sehr rasch, der obere scharfe Rand steigt gerade gegen die Augen auf, der untere geht auf die Unterseite des Rüssels. Das Thier hat vollständig den Habitus einer grossen Hypera, auch die Behaarung und Sculptur der Flügeldecken, aber die Rüssel- und Fühlerbildung sind total anders.

Die Schuppen sind haarförmig, anliegend, sehr fein, heller und dunkler braun marmorirt, fast gewürfelt.

Eiförmig, pechschwarz, mit einem dichten Filze anliegender, feiner haarförmiger Schuppen bekleidet, schwach marmorirt; der Rüssel ist kurz und dick, oben eben, mit seichter Rinne, sehr fein punktirt, Pterygien gut entwickelt, Fühlerfurchen grübchenförmig, sich rasch verflachend, ihr oberer Rand läuft gegen den obern Rand der Augen, der untere ist nach der Unterseite des Rüssels gerichtet; die Augen sind rund, mässig

vorragend; das 1. Glied der Fühlergeissel ist etwas länger als das 2., das 3. halb so lang als das 2. und so lang als breit, die Keule länglich, stumpf und wenig dicker als die äussern Geisselglieder; Halsschild viel breiter als lang, seitlich stark gerundet, gewölbt, vorn wenig schmäler als hinten, äusserst dicht und fein punktirt; Flügeldecken kurz eiförmig, stark gewölbt mit abgerundeten Schultern, kaum um die Hälfte länger als breit, fein punktirt gestreift mit ebenen Zwischenräumen; Beine ziemlich schlank, mit spitzig gezähnten Schenkeln.

Sciaphilus pallide-squamosus.

Oblongo-ovatus niger, squamulis rotundatis albidis dense tectus, impubis, rostro capite paulo longiore, plano, lateribus subparallelis, scrobis sub oculos directis, antennis brevibus, scapo usque ad oculi medium pertinente, funiculi articulo primo elongato, secundo primo breviore, externis transversis, oculis modice prominulis, thorace longitudine latiore, antrorsum fortiter, retrorsum parum angustato, subdepresso, elytris ovatis, ventricosis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, pedibus rufescentibus, femoribus muticis, tibiis rectis, apice dilatatis. Lg. 6 mm. Beirut.

Grösse und Habitus des squalidus, durch den kurzen Fühlerschaft dem afflatus und nignidus verwandt.

Länglich eiförmig, braun, mit runden gelblichweissen Schuppen überall dicht und gleichmässig bedeckt, unbehaart; der Rüssel ist etwas länger als der Kopf mit geraden Seiten, gegen die Spitze sehr wenig verschmälert, oben eben mit schmaler, seichter Mittelrinne, Fühlerfurchen nach unten gebogen, Fühler kurz, der Schaft bis zur Mitte der Augen reichend, das 1. Geisselglied verlängt, das 2. etwas kürzer als das 1., die äussern quer, Augen mässig vorragend; Halsschild breiter als lang, nach vorn stark, nach hinten wenig verschmälert, etwas hinter der Mitte am breitesten, an der Basis schwach gerundet; Flügeldecken eiförmig, bauchig, mässig gewölbt, fein punktirtgestreift mit ganz ebenen Zwischenräumen; Beine röthlich, Schenkel ungezähnt, Schienen gerade, an der Spitze in einen nach aussen gerichteten Fortsatz erweitert.

Chaerodrys Korbi.

Oblongus, fuscus, squamulis rotundatis flavis setulisque erectis vestitus, thoracis lateribus, fasciis duabus obliquis, apiceque elytrorum antennis pedibusque pallidis; rostro longitudine latiore, conico, fronte convexa, thorace cylindrico, longitudine non latiore, antice leviter constricto, elytris latitudine duplo fere longioribus, femoribus muticis. Lg. 4 mm. Amasia.

Diese Art hat viel Analogie mit C. pictus, ist gleich gross, hat dieselbe Form des Halsschildes und schiefe Binden der Flügeldecken, weicht aber dennoch sehr wesentlich von derselben ab durch den breiten, nach vorn stark verschmälerten Rüssel, die gewölbte Stirn, blassere Färbung und ganz andere Vertheilung der Binden der Flügeldecken, auf denen gerade die Parthien heller gefärbt sind, welche bei pictus dunkler sind.

Verlängt, braun, mit hell bräunlichgelben, runden Schuppen überall dicht bedeckt, so dass die Grundfarbe fast nicht zu erkennen ist und mit senkrecht abstehenden Börstchen auf der ganzen Oberseite bekleidet, Fühler, Beine, die Seiten des Halsschildes, schiefe Binden der Flügeldecken und deren Spitze heller, weisslich gelb beschuppt. Der Rüssel ist sehr kurz, breiter als lang und nicht länger, als die Stirn zwischen den Augen breit ist, nach vorn stark verschmälert, öfter mit seichter Mittelfurche; die Stirn ist gewölbt, Fühler kurz, Fühlerfurche abgekürzt; das Halsschild ist so lang als breit, cylindrisch, seitlich nicht gerundet; vorn etwas eingedrückt, so dass der Vorderrand sich etwas erhebt, an den Seiten heller beschuppt; Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang als breit, parallel, hinten gerundet, sie sind bräunlich beschuppt, die Naht, die Spitze und zwei schiefe Binden weisslich gelb; die erste Binde fängt innerhalb den Schultern an der Wurzel an und trifft die Naht im vordern $^1/_4$ der Länge, wo sie sich mit der andern vereinigt; die zweite Binde fängt in der Mitte des Seitenrandes an und trifft die Naht, indem sie sich etwas verbreitert, hinter der Mitte; die Flügeldecken sind fein punktirt gestreift mit ebenen Zwischenräumen, deren jeder eine regelmässige Borstenreihe trägt; auf den Flügeldecken und an den Seiten des Halsschildes sind einzelne feine Kahlpunkte bemerkbar; Unterseite weisslich gelb beschuppt, Beine kurz, mit Borsten besetzt, Schenkel ungezähnt.

Conocoetus femoratus.

Oblongus niger, squamulis rotundatis viridibus dense tectus subtiliterque pubescens, rostro capite breviore, subimpresso, antennis elongatis, articulis 2 primis aequalibus, 4—6 inter se aequalibus secundo dimidio brevioribus, oculis oblongis, thorace latitudine longiore, lateribus leviter rotundato, apice basique aeque lato, elytris elongatis, subtiliter striatis, femoribus inermibus anticis subclavatis, sat crassis, intermediis paulo gracilioribus. Lg. 6—$6^1/_2$ mm. Griechenland, von H. Emge gesendet.

Er steht dem C. virens ziemlich nahe, ist von ihm verschieden durch die schlanke Gestalt, das verlängte Halsschild und die dicken Vorderbeine.

Ziemlich langgestreckt, schwarz, mit grünen, runden Schuppen ziemlich dicht bekleidet und fein ziemlich dicht anliegend pubescent. Der Rüssel ist kurz, schwach eingedrückt, die Augen lang oval, die Fühler sehr schlank, der Schaft fast bis zur Mitte des Halsschildes reichend, die zwei ersten Geisselglieder lang, das 4.—6. unter sich gleich und halb so lang als das 2.; Halsschild länger als breit, seitlich schwach gleichmässig gerundet, in der Mitte am breitesten, vorn und hinten gleich breit, Flügeldecken fast mehr als doppelt so lang als breit, mit ziemlich stark vortretenden Schultern; die Pubescenz ist ziemlich anliegend, nicht leicht sichtbar, gegen die Spitze deutlicher; Bauch grünlich behaart; Vorderschenkel ziemlich dick, die mittlern etwas schwächer, die hintern von gewöhnlicher Gestalt. Alle Schenkel ohne Zahn.

Minyops planicollis.

Ovatus niger, pulvere umbrino tectus, rostro thorace paulo breviore, curvato, thorace latitudine non longiore, pone apicem valde dilatato, dein linea recta attenuato, basi rotundato, angulis anticis subcallosis, posticis obtusis, supra plano, antice obsolete carinato, obsolete triimpresso, obsolete parce punctato, elytris planiusculis tricarinatis, carina secunda postice fortiter callosa, femoribus inermibus. Lg. 8, Br. $3^1/_2$ mm. Griechenland.

Dem M. Chaudoiri Motsch. sehr ähnlich, aber kleiner, der Rüssel dünner und länger, das Halsschild schmaler, flacher, der Seitenrand von den wulstigen Vorderecken an in gerader Linie bis zu den Hinterecken verlaufend, diese stumpfwinklig und nicht wulstig und abgerundet wie bei Chaudoiri; Oberseite des Halsschildes ebener, nur auf der vordern Hälfte mit undeutlichem Kiel, die Punktirung undeutlicher; die Flügeldecken und Beine sind ganz ähnlich gestaltet, wie bei Chaudoiri.

Länglich oval, flach, mit bräunlichem staubähnlichem Filze bekleidet, Rüssel fast so lang als das Halsschild, etwas gebogen, nicht gekielt, Fühler sehr kurz, das 1. und 2. Geisselglied kaum so lang als breit, die äussern quer, Halsschild trapezförmig, vorn tief ausgerandet, dann plötzlich stark verbreitert, im vordern $^1/_5$ am breitesten und hier schwach gewulstet, dann in gerader Linie bis zu den Hinterecken verschmälert, die stumpfwinklig sind, an der Wurzel gerundet, oben ist das Halsschild fast eben mit drei breiten, aber flachen Eindrücken, zwei auf der vordern Hälfte jederseits des schwachen Mittelkiels und eine hinten in der Mitte; der Mittelkiel ist schwach und undeutlich, nur auf der vordern Hälfte sichtbar; wenige grosse aber flache und undeutliche Punkte sind über die Oberfläche zerstreut.

Flügeldecken wenig länger als breit, an der Wurzel am breitesten und hier gemeinschaftlich ausgerandet, oben flach mit drei hoch erhabenen Kiellinien; die erste ist hinter der Mitte abgekürzt, die zweite endet im hintern $^1/_4$ der Länge mit einer Beule, die dritte ist nur vorn deutlich und reicht, allmählig schwächer werdend, kaum bis zur Mitte. Borsten und Haare fehlen.

Die Beine sind wenig kräftig, die Schenkel ungezähnt, die Schienen gerade.

Meleus syriacus.

Ovatus, niger, parce luteo-squamosus, thorace carinato, varioloso-punctato, elytris foveolato-striatis, sutura interstitiisque alternis rude seriatim tuberculatis. Lg. 10—11 mm. Beirut.

Von der Gestalt des M. Tischeri, durch das grob punktirte Halsschild und die grossen Grübchenreihen der Flügeldecken von allen bekannten Arten verschieden.

Der Rüssel ist schwach gekielt, Halsschild um $^1/_4$ breiter als lang, seitlich fast parallel bis kurz vor der Spitze, dann plötzlich verengt, hinten gerundet, gegen das Schildchen etwas winklig vortretend, oben stark gekielt und sehr grob, unregelmässig blatternarbig punktirt, Flügeldecken $1^1/_3$ so lang als breit, an der Wurzel ausgerandet, die Ecken etwas nach vorn vortretend, Schultern rundlich, Oberseite mit Grübchenreihen, die Naht und die abwechselnden Zwischenräume mit einer regelmässigen Reihe grosser Tuberkeln, Schenkel ungezähnt.

Hypera damascena.

Ovata, nigra, squamulis piliformibus vestita, rostro capite paulo longiore, crasso, antennis dimidio corpore brevioribus, funiculi articulis duobus primis subaequalibus, thorace lato, antice fortiter declivi, ante medium fortiter dilatato, postice fortiter constricto, confertissime subtiliter punctato, basi subrotundato, elytris amplis thorace fere duplo latioribus, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, alternis flavo, nigroque tesselatis, tibiis anticis apice non dilatatis. Lg. $9^1/_2$, Lat. 5 mm. Damaskus.

Die Schienen nicht erweitert am Ende, es ist daher eine ächte Hypera, durch das vorn stark abschüssige Halsschild der H. orientalis verwandt, aber durch die starke Einschnürung desselben vor der Wurzel von ihr verschieden, von Cypris durch die plumpe, kurze Gestalt abweichend.

Länglich-eiförmig, schwarz, mit haarförmigen, schwarzen, grauen und bräunlichgelben Schuppen bekleidet, der Rüssel ist kaum mehr als halb so lang als das Halsschild, dick, rund,

gebogen, Fühler kürzer als der halbe Leib, die zwei ersten Geisselglieder gleich lang, das dritte und vierte unter sich gleich lang und halb so lang als 2., die äussern breiter als lang, Augen wenig vorragend, Halsschild fast doppelt so breit als lang, vorn fast gerade abgeschnitten, dann rasch stark gerundet erweitert, vor der Wurzel stark eingeschnürt, die Hinterecken rechtwinklig, die grösste Breite ist im vordern Dritttheil; die Oberseite ist sehr fein punktirt und mit schwarzen und gelblichbraunen, anliegenden Haaren scheckig besetzt; Flügeldecken an der Wurzel nicht breiter als das Halsschild, dann aber rasch erweitert, etwas hinter der Mitte am breitesten und hier fast doppelt so breit als das Halsschild, oben mässig gewölbt, hinten senkrecht abfallend, die abwechselnden Zwischenräume gelb und schwarz gewürfelt; Beine mittelstark, Schienen nach aussen nicht verdickt, aber einwärts gekrümmt.

Coelostethus syriacus.

Oblongus, niger, flavo-villosus, rostro plano, obsolete carinato, punctato, antennis piceis, thorace subconico, latitudine baseos multo breviore, apice non constricto, lateribus densius tomentoso, punctis sat fortibus obsito, punctis immixtis minoribus, elytris striato-punctatis, subtiliter punctato-striatis, tomento flavo fasciculatim variegatis, unguiculis aequalibus. Lg. 6 mm. Beirut.

Die grösste Art dieser Gattung, von orientalis durch den ebenern Rüssel, von provincialis durch nicht vertiefte Stirn, die sehr fein gestreiften Flügeldecken mit ebenen Zwischenräumen verschieden, von beiden durch die doppelte Punktirung des Halsschildes; dieses ist nämlich ziemlich dicht mit ziemlich grossen, tiefen Punkten besetzt und die Zwischenräume derselben sind mit kleinen, deutlichen und abgegrenzten Punkten nicht dicht bestreut.

Gymetron tenuirostre.

Ovatus, niger, flavido-hirsutus, rostro tenui, longitudine thoracis ♂, sive thoracis cum capite ♀, thorace longitudine tertia parte latiore, basi rotundatus, confertim punctatus, elytris subquadratis, latitudine paulo longioribus, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, femoribus dentatis. Lg. 5 mm. Beirut.

Eine der grössten Arten, dem G. teter an Grösse gleich, dem Asellus und thapsicola ähnlich, von ersterem durch die rigide abstehende Behaarung, von letzterem durch bedeutendere Grösse und gezähnte Schenkel verschieden.

Schwarz, mit gelblichen, zottigen Haaren bekleidet, Rüssel rund, dünn, so lang als das Halsschild (♂), oder als Kopf und Halsschild zusammen (♀), glänzend, an der Wurzel nicht ver-

breitert, fein zerstreut punktirt, Halsschild um 1/3 breiter als lang, nach vorn stark gerundet verengt, an der Basis gerundet, die Hinterecken abgerundet, dicht und kräftig punktirt; Flügeldecken um 1/4 breiter als das Halsschild, um 1/3 länger als breit, seitlich ziemlich parallel, etwas flach, mit einfacher halb aufgerichteter Behaarung, fein punktirt gestreift mit ebenen, unregelmässig punktirten Zwischenräumen. Schenkel beim ♂ stark, beim ♀ schwach gezähnt.

Auletes Emgei.

Oblongo-ovatus, totus obscure coeruleus, nitidus, pube obscura suberecta brevi vestitus, fronte verticeque convexis, parce punctatis, rostro thoracis longitudine, carinato, subtiliter punctato, antennis in tertia parte rostri insertae, thorace subcylindrico, lateribus vix (♂) aut modice (♀) rotundato, latitudine paulo longiore, evidenter punctato, elytris latitudine dimidio longioribus, parallelis, obsolete rugosopunctatis. Lg. 2 mm. Griechenland.

Dem A. politus am nächten, durch das cylindrische, seitlich wenig gerundete Halsschild leicht kenntlich, ausserdem ist er kleiner, schmaler, die Flügeldecken länglicher, Stirn und Scheitel spärlicher und feiner punktirt.

Verlängt eiförmig, dunkelblau, glänzend, mit halbaufgerichteter, schwarzer, ziemlich kurzer Pubescenz; der Rüssel ist von der Länge des Halsschildes, wenig gebogen, mehr oder weniger stark gekielt und ziemlich fein, mässig dicht punktirt, die Fühler sind etwas von der Basis entfernt, im obern Drittheil der Länge inserirt, die Keule dreigliedrig, die beiden letzten Glieder der Geissel länger als breit, Stirn und Scheitel sind gewölbt, glänzend, fein und sparsam punktirt, Halsschild cylindrisch, länger als breit, ziemlich grob und nicht dicht punktirt, Flügeldecken 1 1/2 mal so lang als breit, seitlich parallel, verwischt runzlig punktirt, Beine nicht besonders kräftig. Taster einfach, ♂ Halsschild so lang als breit, seitlich sehr wenig gerundet. ♀ Halsschild länger als breit, Seiten nicht gerundet.

Gronops pygmaeus.

Oblongus niger, pedibus rufis, squamulis rotundatis brunneis, tectus, capite, thoracis lineis quinque, elytrorum fascia transversa abbreviata pone medium, macula diffusa discoidali apiceque luteo-squamosis, rostro capite breviore crasso arcuato, antennis brevibus nigris, thorace cylindrico longitudine paulo latiore, antice fortiter constricto; elytris parallelis latitudine dimidio longioribus punctato-sulcatis, interstitiis alternis paulo elevatioribus, humeris rectangularibus femoribus muticis. Lg. 1 1/2 mm. Beirut, von H. Ganglbauer eingesendet.

Diese Art ist dem G. seminiger All. in der Zeichnung am nächsten, aber durch ihre Kleinheit, das nicht gefurchte, hinter der Spitze tief eingeschnürte Halsschild von ihm und allen bekannten Arten verschieden.

Länglich eiförmig, mit runden, dunkelbraunen Schuppen bedekt, der Kopf, fünf theilweise etwas verschwommene Längslinien auf dem Halsschild, eine Querbinde hinter der Mitte und ein unregelmässiger Fleck auf der Scheibe jeder Flügeldecke gelblichweiss beschuppt. — Der Rüssel ist kräftig, etwas kürzer als der Kopf, eben, Stirn gewölbt; die Fühler sind ähnlich gebaut, wie bei G. lunatus; das Halsschild ist etwas breiter als lang, hinter der Spitze tief eingeschnürt mit stark aufgebogenem Vorderrand, dann leicht gerundet, hinten gerade abgestutzt, mit sehr seichter Längsfurche in der Mitte, sehr dicht und ziemlich stark punktirt; eine etwas verwaschene Mittellinie und jederseits zwei schwache Längslinien sind weisslich beschuppt. Die Flügeldecken sind kaum 1½ mal so lang als breit, seitlich parallel mit rechtwinklig vortretenden Schultern; sie sind ziemlich tief gefurcht, in den Furchen undeutlich punktirt, die Zwischenräume schwach gewölbt, die abwechselnden etwas erhabener; sie sind dunkelbraun beschuppt, eine kurze Querbinde hinter der Mitte, die weder die Naht erreicht, noch den 5. Zwischenraum überschreitet, ein verwaschener Fleck auf der Mitte jeder Flügeldecke und deren Spitze weisslich beschuppt. Beine schwach und gleichmässig beschuppt, röthlich, die Tarsen schwarz.

Beitrag zur Diptern-Fauna der Schweiz.

Von **Fritz Rühl.**

a. Die Anthrax-Arten im Albulathal.

(Juni und Juli).

Nachdem ich während mehreren Jahren das Albulathal in allen Richtungen durchforscht habe, gebe ich eine Uebersicht der daselbst vorgefundenen Anthrax-Arten, die im Thale nur einzeln und selten vorkommend, auf dem Culm da Latsch um so zahlreicher vorhanden sind. Schon auf dem Wege zu dieser Höhe, am Eingang zum Tuorsthal fliegt in Menge Anthrax paniscus Rossi, die sich gern auf trockenen, im Bette des Baches liegenden, über den Wasserspiegel hervorragenden Steinen niederlässt, sie ist hier die einzige Art